Die „Weißeritz-Zeitung" erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 15 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingesandt, im redaktionellen Teile, die Spaltenzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt". Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 134. **Donnerstag, den 14. November 1907.** **73. Jahrgang.**

Gesperrt wird am 15. und 16. d. Mts. die Straße von Dippoldiswalde nach Oberfrauendorf in Elender Flur.

Der Fahrverkehr wird über Reinholdshain gewiesen.

1345 A. **Kgl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,** am 13. November 1907.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Freitag, den 15. November 1907, abends **8** Uhr,
im Sitzungszimmer des Rathauses. Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

Einladung.

Die diesjährige **Diözesanversammlung der Ephorie Dippoldiswalde** soll, so Gott will, **Donnerstag, den 14. November,** von vorm. 10½ Uhr an, im Saale des Gasthofs „zum Stern" hier abgehalten werden.

Zu ihr werden die Herren Patrone, alle Kirchenvorstände, die Herren Kantoren, Organisten und Kirchschullehrer der Ephorie Dippoldiswalde, sowie **alle** Freunde und Glieder der evangelisch-lutherischen Kirche hierdurch ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Ansprache des Ephorus.
2. Vorträge:
   a) „Bericht über die Verhandlungen und Beschlüsse der 8. ordentl. ev.-luth. Landessynode im Kgr. Sachsen." Referent: Herr Landgerichtsdirektor Nitsche-Dresden.
   b) „Die Stellungnahme des Kirchenregiments zu den Beschlüssen der 8. Landessynode." Referent: Se. Magnificenz Herr Oberhofprediger D. theol. Ackermann-Dresden.
   c) „Unsere Stellung zu den Beschwerden des Vereins der Gastwirte in Sachen des Tanzregulativs." Referent: Herr Pfarrer Lindner-Glashütte.
   d) „Die Beschlüsse der Kirchenvorstände der Ephorie Dippoldiswalde zu der Generalverordnung, die Leichenbegleitung der Geistlichen und Singechöre betreffend." Referent: Herr Pfarrer Widemann-Höckendorf.
3. Besprechung.

Die Versammlung wird mit Gesang und Gebet eröffnet und geschlossen.

Dippoldiswalde, am 7. November 1907.

Die Superintendentur.
Hempel.

Alle, die am gemeinsamen Mittagbrote sich beteiligen wollen, werden gebeten (soweit es noch nicht geschehen), ihre Namen Herrn Gastwirt Heinrich (Gasthof zum Stern) baldigst mitzuteilen.

Trichinenschau betr.

Vom **15. dieses Monats** ab sind bei der Anmeldung von Schlachttieren **nicht** nur wie bisher die Gebühren für die Fleischbeschau, sondern auch gleich die Gebühren für die Trichinenschau in der Polizeiwache (Zimmer Nr. 1) zu hinterlegen, was hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Dippoldiswalde, am 9. November 1907. **Der Stadtrat.**

Sonnabend, den 16. November d. Js., mittags 12 Uhr,
sollen in **Reinhardtsgrimma** folgende Gegenstände, als:

1 kl. Geldschrank, 1 kl. Wandschrank, 1 doppelter Schokoladenautomat, 300 Stück Ansichtspostkarten, 1 Schreibsekretär, verschiedene Weine, Liköre und **Schnäpse**

öffentlich gegen sofortige Bezahlung meistbietend **versteigert** werden.

Bieter sammeln im Gasthofe „zum Goldnen Hirsch".

Dippoldiswalde, den 11. November 1907.

Q. 457. 467/07. **Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.**

Die Geld- und Wirtschaftskrisis.

Der Zusammenbruch einer Reihe von Trusts, Aktiengesellschaften und Banken in Nordamerika und die wahrscheinlich wieder einmal an ihrem Höhepunkte angelangte industrielle Hochkonjunktur in Deutschland, England, Österreich, Frankreich, Belgien, Holland und der Schweiz haben den internationalen Weltmarkt gleichzeitig in eine Geld- und Wirtschaftskrisis gebracht. Wir glauben aber, daß die Geldkrisis schlimmer ist als die Wirtschaftskrisis, und daß man keine so großen Befürchtungen gerade in Deutschland zu hegen braucht, weil sich die deutschen Banken und Aktiengesellschaften auf dem Gebiete der Industrie nicht an den wilden Spekulationen beteiligt haben, wie es vielfach im Auslande und zumal in Amerika geschehen ist. Wir haben schon früher wiederholt darauf hingewiesen, daß Nordamerika zwar enorme Naturschätze besitzt, aber lange nicht so reich und so solid in seinem Wirtschaftleben ausgebaut ist wie etwa England und verhältnismäßig auch Deutschland. Die Milliarden der Amerikaner stehen meistens auf dem Papiere der Aktiengesellschaften und werden von den Trusts und Ringen geradezu in der frechsten Weise als Betriebskapitalien hingestellt, indem man sagt, daß die Aktien von 10 oder 20 einen Ring bildenden Gesellschaften jetzt auf einmal das dreifache wert seien, oder daß man einfach die dreifache Anzahl von Aktien ausgibt. Das ist echter, frecher, amerikanischer Schwindel, der durch die große Krisis in Amerika wiederum deutlich zu Tage getreten ist. Um sich wirtschaftlich wieder auf die Beine zu helfen, braucht aber Amerika bares Geld, denn die papiernen Aktien sind vielfach wertlos geworden, und Amerika braucht das Geld und zumal das Gold um jeden Preis. Amerika zahlt auch riesig hohe Zinsen, aber trotzdem sehen sich die Banken Europas genötigt, ihre Goldbestände gegenüber den wilden amerikanischen Ansprüchen zu schützen, um Europa vor einer Geld- und Wirtschaftskrisis möglichst zu bewahren. Deshalb haben die Banken von England, Frankreich, Deutschland, Oesterreich, Italien, Holland und Belgien ihren Zinsfuß für Wechsel und Lombardgeschäfte auch enorm erhöht. Die deutsche Reichsbank ist sogar soweit gegangen, daß sie den Wechselzinsfuß auf 7½ Prozent und den Lombardzinsfuß auf 8½ Prozent hinaufgeschraubt hat. Das ist für die Geschäftsverhältnisse eine sehr ernste Lage, welche viele Unternehmungen nötigen wird, fast ohne Gewinn, ja mit Verlust wegen Mangel an genügendem Bargeld zu arbeiten. Eine heilsame wirtschaftliche Wirkung kann aber durch den hohen Zinsfuß vielleicht dadurch erreicht werden, daß die sehr hohen Preise für Rohprodukte, Kohlen und Getreide, infolge der Geld- und Wirtschaftskrisis sinken müssen, weil die Unternehmer und Spekulanten die Kauflust angesichts der riesigen Geldklemme verloren haben. Manche Syndikate, wie z. B. das Kohlensyndikat, befinden sich dabei noch in der unbegreiflichen Verblendung, daß sie an ihren enorm hohen Preisen festzuhalten beschlossen haben. Nun, die Entwickelung der Dinge wird ja zeigen, daß die hohen Bäume der Syndikate und Ringe auch nicht in den Himmel wachsen, und der Mangel an Absatz wird schon auf die Preise drücken So ernst auch die ganze Situation in der Gegenwart und gerade auch in Hinblick auf das Weihnachtsgeschäft ist, so erblicken wir in der ganzen Krisis doch einen Uebergang zu gesünderen Verhältnissen, und wünschen nur, daß die ganze böse Krisis in einigen Monaten, ja vielleicht schon in sechs Wochen, überwunden sein möge.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am morgenden Donnerstag, 14. November, findet vormittags ½11 Uhr im Saale des Gasthofs „zum Stern" die diesjährige Diözesanversammlung statt, zu welcher alle Glieder der evangelisch-lutherischen Kirche, also auch die Frauen, herzlich willkommen sind. — Anmeldungen zur Teilnahme am Mittagessen werden auch noch angenommen.

— Die diesjährigen Herbst-Kontrollversammlungen, zu welchen alle Offiziere — diese erhalten besondere Gestellungsbefehle — Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve einschließlich der Dispositionsurlauber und die zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen zu erscheinen haben, finden im Bezirk des Meldeamts Dippoldiswalde in folgender Zeit statt: Donnerstag, den 21. November, 9⁰ und 11⁰ vorm. in Dippoldiswalde Restaurant „Reichskrone"; Freitag, den 22. November, 9⁰ vorm. in Frauenstein Gasthof „zum Stern"; Sonnabend, den 23. November, 9¹⁵ vorm. in Kreischa „Erbgericht"; Montag, den 25. November, 9⁰ vorm. in Glashütte Gasthof „Stadt Dresden"; Dienstag, den 26. November, 9⁰ vorm. in Lauenstein „Schützenhaus"; Mittwoch, den 27. November, 8¹⁵ vorm. in Schmiedeberg „Gasthof". Die Mannschaften werden auf die bei den Stadt- und Ortsbehörden, sowie an Plätzen im Orte aushängenden öffentlichen Bekanntmachungen, welche Zeit und Ort der Kontrollversammlung genau enthalten, ganz besonders aufmerksam gemacht. Diese Bekanntmachungen gelten als Befehle. Gestellungsbefehle werden nicht ausgegeben. Die Militärpapiere und Kriegsbeorderungen bez. Paßnotizen sind mitzubringen. Unentschuldigtes Fehlen bei der Kontrollversammlung wird mit Arrest bestraft. Gesuche um Befreiung von der Kontrollversammlung, welche an das Königliche Meldeamt in Dippoldiswalde einzureichen sind, finden nur in dringenden Fällen Berücksichtigung. Die Gesuche müssen, der unbedingt erforderlichen Berücksichtigung wegen, ortsbehördlich beglaubigt sein.

— Der hiesige Fechtverein veranstaltet auch in diesem Jahre eine Warenlotterie, deren Ziehung bereits am 1. Dezember stattfindet. In Anbetracht der zahlreichen, äußerst praktischen Gewinne dürfte der Absatz der Lose à 30 Pf., auch in dieser Lotterie ein sehr reger sein.

— Ueber zwei zeitgemäße Fragen, den sächsischen Wahlgesetzentwurf und nationale Arbeitervereine, wird in einer auf Donnerstag, den 21. d. M., abends 8 Uhr, im Jägerhaus Naundorf anberaumten öffentlichen Versammlung des Konserv. Vereins gesprochen werden. Nimmt schon an sich der Regierungsentwurf mit seinen neuen Prinzipien für das Wahlgesetz gegenwärtig das größte und aufs höchste gespannte Interesse der Staatsbürger in Anspruch, und ist auch die Bildung nationaler Arbeitervereine eine neuzeitliche Erscheinung, die der tatkräftigsten Förderung wert ist, so gibt ebenso die Persönlichkeit des Vortragenden, des Herrn Landrichter, Dr. jur. Baron ö Byrn, als eines hervorragend tätigen und mit weiten Kreisen Fühlung haltenden Mitglieds des Konservativen Landesvereins, die sichere Gewähr für eine sachgemäße, allseitige Beleuchtung des Vortragsthemas. Da ferner die Zu- und Abgangszeiten der Eisenbahnzüge nach und von dem Versammlungsorte sehr bequem liegen, so dürfte auf zahlreichen Besuch dieses Vortragsabends zu rechnen sein. Vorher findet von 6 Uhr ab die Generalversammlung des Konservativen Vereins im Amtsgerichtsbezirk Dippoldiswalde statt, zu der alle Mitglieder geladen sind. (Siehe Inserat in dieser Nummer.)

— Bei der Beschwerde- und Petitions-Deputation der Zweiten Kammer sind aus unserer Amtshauptmannschaft neuerdings eingereicht worden seitens des Stadtgemeinderats zu Frauenstein eine Petition um Anschluß der Eisenbahn Klingenberg—Frauenstein an die Linie Freiberg—Brüx und seitens des Gemeinderats zu Kreischa eine Petition um Erbauung eines Lehrerseminars in Kreischa.

— Für die auf dem Kamm des Erzgebirges liegenden kleinen und armen sächsischen Gebirgsdörfer Zinnwald und Georgenfeld soll demnächst eine Kirche errichtet werden. Die Planung hierzu stammt von der Dresdner Architektenfirma Lossow & Kühne. Der Plan des Kirchleins weicht von dem eigentlichen Kirchenstil: vollständig ab und schließt sich mehr der bodenständigen Bauweise und den klimatischen Verhältnissen des Erzgebirges an. Dort oben auf der rauhen Höhe haben die Wohnhäuser auf der Wetterseite eine große, tief herabhängende Dachfläche, die Schutz gegen Sturm, Regen und Schnee bieten soll. Auch die geplante Kirche wendet der Westseite eine fast bis auf den Erdboden reichende Dachfläche zu. Nach der vorderen Eingangsseite der Kirche schiebt sich als Verlängerung dieses Daches eine Art Vorhalle vor, damit auch der Eingang und der vordere Kirchenplatz noch möglichst geschützt sind. Während nach Westen die Kirche möglichst abgeschlossen ist und nur wenige Fenster hat, öffnen sich auf der Ostseite große, vom Erdgeschoß bis zum Dach reichende Kirchenfenster. Auf dieser Seite liegen auch die Eingänge zur Sängerempore und zur Sakristei,

SLUB
Wir führen Wissen.